

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1866 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ of the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances doivent être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich-Hottingen. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfennig. — Das Verzeichniss erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Zwei neue Rassen der Gattung *Carabus* aus Albanien.

Von Viktor Apfelbeck, Castos am Landesmuseum in Sarajewo.

1. *Carabus cancellatus* v. n. *alesiensis*.

Sehr ausgezeichnet durch purpur- oder bläulich-violetten Kopf, Halsschild und Epipleuren der Flügeldecken, kräftige, scharfe, primäre Ketten-Rippen und Secundär-Rippen, stark ausgeprägte Rippe neben der Naht und sehr grob und tief punktierte Zwischenräume zwischen den primären und secundären Rippen. Beim ♂ tritt zwischen dem dritten Kettenstreifen und dem Seitenrand eine vierte Secundär-Rippe mehr minder deutlich auf, welche sich hinten mit der dritten Secundär-Rippe verbindet. Tertiäre Limes manchmal mehr minder deutlich vorhanden. Die rötlich- oder bläulich-violette Färbung ist besonders an den Rändern des Halsschildes intensiver und dehnt sich meist auf die Epipleuren der dunkel kupferfarbigen Flügeldecken aus. Selten zeigen die Flügeldecken einen leichten Goldbronze- oder grünlicheu Schimmer.

C. cancellatus v. *alesiensis* nähert sich im Aussehen infolge seiner kräftigen, scharfen Flügeldecken-Skulptur und der Halsschildform am meisten der Rasse graniger Pall. Er differirt von dieser aber sehr auffallend durch die grob und tief, mehr minder gereiht punktierten Zwischenräume, welche bei graniger gekörnt sind, die bisher bei keiner *cancellatus*-Form beobachtete prächtige, rötlich- oder blau-violette Färbung von Kopf und Halsschild, längere und flachere an den Seiten viel weniger gerundete Flügeldecken, sowie gröber und ungleichmässiger runzelig-punk-

tirten Halsschild. Von den emarginatus und intermedius-Formen weicht er durch den mehr minder herzförmigen Halsschild, schärfere Skulptur, die tief und grob punktierten Zwischenräume zwischen den primären und secundären Rippen, die Färbung gegenüber ersterem ausserdem durch kürzere, gegenüber Letzterem länger-, schmälere und an den Seiten weniger gerundete Flügeldecken ab.

Nord-Albanien. Vilajet Alessis (Mustajbeg Kurbegović). Anmerkung: Von 36 untersuchten Exemplaren haben: 17 Exemplare die Ventralfurchen auch in der Mitte scharf eingeschnitten; 19 Exemplare die Ventralfurchen in der Mitte ± (meist sehr deutlich) unterbrochen; bei 10 Exemplaren befinden sich auch auf dem Analsegment mehr minder deutliche, bei einigen auch in der Mitte scharf eingeschnittene Ventralfurchen. Die Ventralfurchen sind daher sicher nicht dazu geeignet, den *Carabus intermedius* vom *C. cancellatus* spezifisch zu trennen, wie es Herr Reitter in seinen Bestimmungstabellen der Carabidae, Heft XXXIV, p. 150, 153 versucht hat.

2. *Carabus granulatus* v. n. *miridita*.

Vom typischen *C. granulatus* durch breiteren, nach hinten stärker verengten, mehr minder breit herzförmigen, auf der Scheibe und vorne weitläufiger runzelig-punktierten Halsschild, das Vorhandensein kräftiger, tertiäre Intervalle bildender Körnerreihen zwischen den Tuberkelreihen und Secundärrippen, sowie einer wenigstens beim ♂ mehr minder deutlichen vierten Secundärrippe, welche sich hinten mit der dritten verbindet, bedeutendere Grösse (besonders beim ♂) und den Besitz von rudimentären Flügeln differierend. Länge 20—27 mm.

Nord-Albanien, mit vorigem (Mustajbeg Kurbegović). — *C. v. miridita* vermittelt den Uebergang vom *granulatus* (ab. *interstitialis*) zu *v. aetolicus*.

Alle von mir untersuchten (80) Exemplare haben ohne Unterschied des Geschlechtes ganz übereinstimmend ausgebildete Flügel. Dieselben nehmen beiläufig $\frac{3}{4}$ der Flügeldeckenlänge ein und sind nach aussen frei beweglich.

Carabus cancellatus nov. var. sudeticus.

Von H. Schulz, Hamburg.

Zu den am meisten variierenden Caraben gehört ohne Zweifel unser in Mitteleuropa lebender und daselbst stellenweise recht häufig auftretender *Carabus cancellatus*. Die Unterschiede, welche der ganze Habitus, die Sculptur der Flügeldecken und die Färbung der Oberseite, der Beine und der Fühlerglieder bieten, sind recht zahlreich und haben bereits zur Aufstellung einer namhaften Reihe von Rassen und Varietäten Veranlassung gegeben. Hier von sind die auf die Sculptur begründeten entschieden als die interessantesten zu bezeichnen und lassen sich diese ziemlich zwanglos in zwei Gruppen trennen. Varietäten mit primären Ketten und sekundären Rippen und zweitens solche mit nur sehr bedeutend entwickelten sekundären Rippen (var. *carinatus* etc.) Bei den meisten, vorzugsweise aus dem östlichen Gebiete bekannten Formen sind die primären Kettenreihen und die sekundären Rippen ziemlich stark und gleichmässig entwickelt und bei der anderen, hauptsächlich in Frankreich heimischen Rasse dominieren die Secundärrippen besonders auffällig, während die primären Kettenreihen beinahe vollständig erloschen sind. Ausserdem kommen noch an vielen Orten zur Grundform und zur Rasse *tuberculatus* gehörende Individuen vor, bei denen die zwischen der primären Kette und sekundären Rippe stehenden Körner Neigung zur Bildung einer tertiären Rippe besitzen; hierher gehörende Stücke besitze ich aus Schlesien, Thüringen, Umgegend Berlin's etc. Noch deutlicher zeigen diese Eigenschaft die der *emarginatus*-Gruppe angehörenden Varietäten, welche in den Küstenländern des adriatischen Meeres leben und sich dort vollständig zu Rassen ausgebildet haben und in Bezug auf die Sculptur den Uebergang zu dem nahe verwandten, tertiäre Rippen aufweisenden *C. vagans* bilden.

Die Sculptur der deutschen und der aus dem südlichen Oesterreich stammenden Varietäten ist

übrigens nicht mit einander zu verwechseln, da dieselbe in anderer Hinsicht immerhin ganz wesentlich von einander abweicht. Während diese eine regelmässige, scharf hervortretende Sculptur besitzen, zeichnen sich jene durch eine mehr undeutlich verwaschene, n. verflachte Rippenbildung aus. Während eines längeren Verweilens bei der Betrachtung dieser vielen verschiedenen Formen drängt sich dem Beschauer unwillkürlich der Gedanke an die Wahrscheinlichkeit der Existenz einer Form mit stark entwickelten tertiären Rippen auf, obgleich das Vorkommen einer solchen Form bis jetzt noch nicht konstatiert wurde. In seiner Arbeit „Die schlesischen Varietäten des *Carabus cancellatus*“ referiert Herr Dr. G. Kraatz über das Resultat der von ihm unternommenen kritischen Durchsicht der ihm zu diesem Zwecke von Letzner zur Verfügung gestellten Vorräte seiner Sammlung an *Carabus cancellatus*, ohne dass Hr. Kr. indessen das Vorkommen dieser Varietät konstatieren konnte. Auch neuere Autoren, wie Ganglbauer (Die Käfer von Mitteleuropa I), Beuthin (Die Varietäten des *Carabus cancellatus*, Ent. Nachr. 1896) und Reitter (Bestimmungstabellen, XXXIV. Heft) erwähnen eine solche Form nicht. Demnach scheint es sich hierbei um eine grosse Seltenheit zu handeln, obgleich man wol annehmen kann, dass ihr Vorkommen vielleicht häufig übersehen wurde. Um so mehr war ich erstaunt, als ich vor einiger Zeit beim Durchsehen einer vor vielen Jahren aus dritter Hand erhaltenen Partie *C. cancellatus* nun unter dieser seiner Zeit von mir achtlos bei Seite gestellten Vorräten einige Stücke mit dieser recht interessanten Flügeldeckensculptur entdeckte. Als Vaterland dieser Stücke ist mir s. Z. Sudeten mitgeteilt und wenn es mir auch jetzt leider nicht mehr möglich ist, den Fundort noch genauer anzugeben, da meine nach dieser Richtung hin angestellten Nachforschungen ergebnislos geblieben sind, so liegt auch andererseits keine Veranlassung vor, gegen diese freilich recht unpräcise Angabe irgend welche Bedenken zu hegen, da das andere gleichzeitig mit eingesandte Material im Vergleiche mit schlesischen Stücken keine wesentlichen Abweichungen zeigte und sich auch als echt schlesisches herausstellte. Für die schlesischen Sammler dürfte es sich empfehlen, ihr Augenmerk auf das Vorkommen dieser Form zu richten und um andererseits genaue Fundorte zu bekommen und um andererseits eventuell das Vorkommen dieser Varietät als Rasse konstatieren zu können.

Eine kurze Beschreibung dieser Varietät, für

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Apfelbeck Viktor

Artikel/Article: [Zwei neue Rassen der Gattung Carabus aus Albanien. 121-122](#)